

Projekt "Deutschsprachiger Fachunterricht (CLILiG) in Skandinavien" 2008-2012

Teilnehmerländer:

Norwegen, Finnland, Schweden und Dänemark. Ein Teilnehmerland aus dem Baltikum wird zur Projektteilnahme eingeladen.

Teilnehmer:

- Lehrerausbildungsinstitutionen in Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden (Kontaktpersonen werden unter Teil I aufgeführt)
- Schulen unterschiedlicher Art in den vier nordischen Ländern: Grundschulen, gymnasiale Oberstufen, Berufsschulen (Kontaktpersonen werden unter Teil I aufgeführt)
- Goethe-Institute in den nordischen Ländern: Goethe-Institut Oslo (Gertrude Graetz (Gertrude.Graetz@oslo.goethe.org) Goethe-Institut Kopenhagen (Ursula Kreher (Ursula.Kreher@kopenhagen.goethe.org), Goethe-Institut Helsinki (Isabel Kielian (Isabel.Kielian@helsinki.goethe.org), Goethe-Institut Stockholm (Sybille Gentin (Sybille.Gentin@stockholm.goethe.org),
- Nasjonalt enter for fremmedspråk i opplæringen (Johanne Ostad (johanne.ostad@fremmedspraksenteret.no)
- Zentralstelle für das Auslandsschulwesen / Bundesverwaltungsamt, Köln
Kontaktperson: Rainer E. Wicke (rainer.wicke@bva.bund.de)

Kurze Projektübersicht:

- I. Probeweise Einführung von deutschsprachigem Fachunterricht (CLILiG) in unterschiedlichen Schultypen in den einzelnen Ländern sowie Qualitätssicherung des Unterrichts an den Schulen, die bereits CLILiG anbieten**
- II. Entwicklung eines internetunterstützten gemeinsamen nordischen Fort- und Weiterbildungskurses für Lehrer, die deutschsprachigen Fachunterricht unterrichten (wollen)**
- III. Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Gruppen, die deutschsprachigen Fachunterricht ausprobieren**
- IV. Wissenschaftliche Forschungsbegleitung der CLILiG-Projekte und des Fort- und Weiterbildungskurses für CLILiG-Lehrer**
- V. Maßnahmen zur Stärkung von Deutsch als Fremdsprache in den nordischen Ländern**

Organisierung:

Das Projekt wird von einem **nordischen Führungsteam** geleitet, das aus den vier nationalen Projektleitern besteht. Außerdem wird eine gemeinsame **Referenzgruppe** ernannt, die aus jeweils 1 Fachlehrer, 1 Repräsentanten für die Lehrerausbildungsinstitutionen und 1 Repräsentanten der Wirtschaft aus jedem der Teilnehmerländer besteht.

Die einzelnen Aufgabengebiete des Projekts werden von einer **externen Evaluierungsinstanz** evaluiert (siehe auch Seite x)

I. Pilotprojekte mit CLILiG-Unterricht in unterschiedlichen Schultypen und im Rahmen von unterschiedlichen Modellen in den einzelnen Ländern, sowie Qualitätssicherung von bereits existierenden Projekten

Dieses Aufgabengebiet enthält:

- Durchführung der beschriebenen Schulprojekte in naher Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der nationalen Projektleitung
- Schulbesuche (Gespräche und Interviews mit Schülern, Lehrern, Schulleitern und Eltern)
- Hilfe bei der Auswahl und Ausarbeitung von adäquatem Unterrichtsmaterial für die einzelnen CLILiG-Gruppen

Organisierung:

In jedem Teilnehmerland wird ein **nationales Projektteam** ernannt. Dieses besteht aus dem nationalen Projektleiter und zwei weiteren Repräsentanten z.B. aus dem Schulsystem und der Wirtschaft.

In jedem Land wird ein **wissenschaftlicher Mitarbeiter** angestellt, der die Projektleitung bei der Arbeit innerhalb des skizzierten Aufgabengebiets unterstützt. Dieser Mitarbeiter nimmt auch an der Arbeit teil, die unter Punkt III Unterrichtsmaterialien erläutert wird.

Budgetentwurf Teilbereich I (Gehälter berechnet nach norwegischen Tabellen, Angaben in NOK)

	2008	2009	2010	2011
Fachliche Projektleitung in 5 Ländern (à 20%)	300 000	715 000	715 000	715 000
5 wissenschaftliche Mitarbeiter (1 pro Land)	745 000	2 227 500	2 227 500	1 115 000
Unterricht an den	Schulinterne	Schulinterne	Schulinterne	Schulinterne

Schulen	Finanzierung / Austauschprogramme	Finanzierung / Austauschprogramme	Finanzierung / Austauschprogramme	Finanzierung / Austauschprogramme
Unterrichtsmaterialien	Siehe Teilbereich III	Siehe Teilbereich III	Siehe Teilbereich III	Siehe Teilbereich III
Seminare zum Erfahrungsaustausch	100 000	100 000	100 000	100 000
Freikauf von Lehrern		1 000 000	1 000 000	

Insgesamt Teilbereich I	1 145 000	4 042 500	4 042 500	1 930 000
--------------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

I.1. Teilprojekt Norwegen

In Norwegen konzentriert sich das Projekt auf die probeweise Einführung von deutschsprachigem Fachunterricht im so genannten *mellomtrinn* (5.-7. Klasse) der Grundschule und an den berufsvorbereitenden weiterführenden Schulen, die Ausbildungen im Bereich Tourismus anbieten.

In Norwegen ist Deutsch eine der Sprachen, die ab der 8. Klasse an der so genannten *ungdomsskole* (8.-10. Klasse) als 2. Fremdsprache angeboten werden. Die 2. Fremdsprache ist fakultativ, d.h. dass die Schüler eine 2. Fremdsprache wählen können, aber nicht müssen. In der weiterführenden Schule (ab der 11. Klasse) gibt es nur an den gymnasialen Oberstufen (*studieforberedende studieretninger*) ein Angebot in Deutsch. An den berufsvorbereitenden Zweigen gibt es keinen Unterricht in der 2. Fremdsprache.

Das Fach Deutsch ist in Norwegen in einer tiefen Krise, denn immer weniger Schüler wählen Deutsch ab der 8. oder 11. Klasse. Gleichzeitig sucht die norwegische Wirtschaft Arbeitnehmer mit guten Deutschkenntnissen und muss leider konstatieren, dass es sehr schwierig ist, Arbeitskraft mit guten Fach- und Deutschkenntnissen zu finden (Lindemann 2006, Hellekjær 2007).

Eines der Gebiete in der norwegischen Wirtschaft, in dem sich die fehlenden Deutschkenntnisse besonders deutlich bemerkbar gemacht haben, ist der Bereich

Tourismus. Die Tourismusbranche sucht nahezu desperat nach Arbeitskraft mit guten Deutschkenntnissen und verzweifelt darüber, dass frisch ausgebildete junge Menschen kein oder nicht gut genug Deutsch können. Ein Teil des norwegischen Projekts richtet deshalb sein Augenmerk auf die berufsvorbereitenden Zweige, die eine Fachausbildung im Bereich Tourismus anbieten.

Im Zeitraum 2005-2007 wurde ein Pilotprojekt "Früher Start der 2. Fremdsprache" an einigen Grundschulen (1.-7. Klasse) in Norwegen durchgeführt (Speitz et al. 2007). Das Projekt war sehr erfolgreich und konnte bescheinigen, dass die Schüler an diesen Grundschulen fremde Sprachen mit Enthusiasmus und Freude lernten. Leider erlaubt die schwierige finanzielle Situation der norwegischen Schulen keine Weiterführung dieses Projekts ohne zusätzliche Mittel und eine Erweiterung der Rahmenwochenstundenzahl. Ein anderer Teil des norwegischen Projekts sieht deshalb nach Möglichkeiten, deutschsprachigen Fachunterricht in so genannten praktischen Fächern mit Hilfe von deutschsprachigen Schulassistenten, finanziert mit Hilfe des Austauschprogramms Comenius, im Rahmen der bestehenden Wochenstundenzahl und ohne Mehrkosten für die Schulen durchzuführen.

Teilnehmende Schulen:

Schuljahr 08/09 bis 10/11

1)

Breivika videregående skole, Tromsø

Berufsvorbereitende Schule: "Nahrungsmittel- und Restaurantausbildung"

Kontaktperson: Svein Magnus Andreassen (svein-magnus.andreassen@breivika.vgs.no)

Der CLILiG wird im Rahmen des normalen Schulhaushalts finanziert. Die Schule hat eine Partnerschule in Deutschland.

2)

Tromsdalen videregående skole, Tromsø

Berufsvorbereitende Schule: "Handel", 2. Jahr: Tourismus

Kontaktperson: Elisabeth Nicolaisen (elinic@online.no)

Der CLILiG wird im Rahmen des normalen Schulhaushalts finanziert. Die Schule hat eine Partnerschule in Deutschland.

3)

Fagereng skole (1.-7. Klasse), Tromsø

Deutschsprachiger Schulassistent

Deutschsprachiger Unterricht in praktischen Fächern wie "Mat og helse" (Hauswirtschaft / Kochen), Musik und Kunst

Kontaktperson: Wenke Sørensen (wenke.sorensen@tromso.kommune.no)

4)

Hamna skole (1.-7. Klasse), Tromsø

Deutschsprachiger Schullehrer

Deutschsprachiger Unterricht in praktischen Fächern wie "Mat og helse" (Hauswirtschaft / Kochen), Musik und Kunst

Kontaktperson: Heidi Skøyen Johansen (heidi.s.johansen@tromso.kommune.no)

Lehrerbildungsinstitution und norwegische Projektleiterin:

Associate professor Dr. Beate Lindemann (Beate.Lindemann@hum.uit.no)

Humanistische Fakultät

Universität Tromsø

N-9037 TROMSØ

I.2. Teilprojekt Finnland

In Finnland werden sich am Projekt einmal solche Schulen beteiligen, die heute bereits CLILiG anbieten, sowie ferner auch solche, an denen bereits länger über Einführung des CLILiG etwa über Formen der fächerübergreifenden DaF-Vermittlung (u.a. fächerübergreifende Projekte) nachgedacht wird.

Auch wenn das integrierte Sprach- und Fachlernen (CLIL) in der finnischen Bildungslandschaft seit über 15 Jahren regelmäßig Gegenstand von Diskussionen und Entwicklungsplänen ist, konnten vor allem forschungsbasierte Begleitmaßnahmen, sowie systematischere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen – abgesehen von den schwedischsprachigen Immersionspraxen - bisher nur vereinzelt stattfinden. So wie die meisten Praxiserprobungen zu CLIL, sind auch die wenigen längerfristigen Begleitmaßnahmen etwa auch i.S.v. qualitativen Studien bisher nur im Bereich des englischsprachigen CLIL durchgeführt worden. Dabei gibt es in Finnland jedoch vier Standorte, in denen deutschsprachiger CLIL-Unterricht an einheimischen Schulen seit über 10 Jahren systematisch angeboten wird, und zwar in aller Regel ab Klasse 1 bis zum Ende der grundlegenden Ausbildung bzw. Pflichtschule (9. Klasse) (vgl. Haataja 2005a, 2005b). Indem vor ca. zwei Jahren im Rahmen einer europäischen Erhebungsstudie zum deutschsprachigen CLIL-Unterricht (vgl. CLILiG-Studie 2005-2007, Haataja 2007a, 2007b, 2008) auch an diesen Schulen Erhebungen und Lehrerinterviews durchgeführt wurden, hat man

ausnahmslos einen dringenden Bedarf an Begleitforschung und Qualitätskontrolle, sowie an längerfristigen, dem Alltag der Lehrkräfte angepassten Formen der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen festgestellt. Die gleichen Verhältnisse treffen selbstverständlich auch für die grundlegende Ausbildung von künftigen Lehrkräften zu. Angesichts dieser besonderen Bedürfnisse, sowie des allgemein starken Rückgangs der Deutschlernerzahlen in Finnland (von 2000 bis 2004 ca. 30 %) ist in letzter Zeit von den finnischen Bildungsbehörden und -institutionen, sowie den deutschsprachigen Sprach- und Kulturmittlerinstitutionen im Lande der Wunsch nach systematischen Entwicklungsschritten geäußert worden. Da die momentane Situation der schulischen (Fremd-)Sprachenerziehung vor allem mit Blick auf andere Fremdsprachen als Englisch in den skandinavischen Ländern sehr viele Ähnlichkeiten aufweist, ist die Idee einer skandinavischen Zusammenarbeit zur Etablierung und Weiterentwicklung des CLILiG – etwa auch im Sinne einer allgemeinen Fördermaßnahme für Deutsch als Fremdsprache – in den Diskussionen mit den finnischen Bildungsbehörden sehr begrüßt worden. Da Deutschland nach wie vor auch Finnlands wichtigster Handelspartner ist, hat eine solche Kooperation zur Stärkung des Deutschen als Fremdsprache in der schulischen Spracherziehung ferner auch bei Vertretern der Wirtschaft in besonderem Maße Zustimmung gefunden.

Teilnehmende Schulen:

1) Tammelan koulu, Tampere

CLILiG in den Klassenstufen 1-6

Begleitforschung / Evaluation, "good practice" – Beispiele

Pläne zur Einbindung als Ausbildungsschule für künftige CLILiG-Lehrende

Kontaktperson: Annika Takala (annika.takala@koulut.tampere.fi)

2) Sampolan koulu, Tampere

CLILiG in den Klassenstufen 7-9

Begleitforschung / Evaluation, "good practice" – Beispiele

Pläne zur Einbindung als Ausbildungsschule für künftige CLILiG-Lehrende

Kontaktpersonen: Elina Kiiskinen, Burkhardt Auffermann

(elina.kiiskinen@kolumbus.fi)

3) Sammon keskuslukio, Tampere

Fächerübergreifende DaF-Vermittlung im Aufbau (Einführung im Schuljahr 2008/2009), anschl.
CLILiG-Zug in Planung für die gym. Oberstufe
Partnerschule im weltweiten Netzwerk der GI-Partnerschulinitiative ab 2008
Kontaktpersonen: Riikka Haataja, Eija Tiisala-Heiskala
(riikka.haataja@koulut.tampere.fi, eija.tiisala-heiskala@koulut.tampere.fi)

4) Puolalan koulu, Turku
CLILiG in den Klassenstufen 1-9
Begleitforschung / Evaluation, "good practice" – Beispiele
Kontaktperson: Elina Tuliniemi (Klassen 1-6), N.N. (Klassen 7-9), Almut Meyer (Elternverein)
(Elina.tuliniemi@turku.koulut.fi, almut.meyer@utu.fi)

5) Pohjantien koulu, Kuopio
CLILiG in den Klassenstufen 1 – 9
Begleitforschung / Evaluation, "good practice" – Beispiele
Kontaktperson: Pirjo Väisänen, Saila Tirkkonen
(pirjo.vaisanen@kuopio.fi; saila.tirkkonen@kuopio.fi)

6) Laajavuoren koulu, Vantaa
CLILiG in den Klassenstufen 1 – 4
Begleitforschung / Evaluation, "good practice" – Beispiele
Kontaktperson: Sirpa Rönkä, Ulla Rosberg
(sirpa.ronka@vantaa.fi; ulla.rosberg@vantaa.fi)

Lehrerausbildungsinstitution:

Universität Tampere
Institut für Lehrerausbildung (in Kooperation mit dem Fachbereich "Deutsche Sprache und Kultur")

Finnischer Projektleiter:

Dr. Kim Haataja (kim.haataja@opeko.fi)
OPEKO
Pyhäjärvenkatu 5 A
FIN-33200 Tampere
Finnland

I.3. Teilprojekt Schweden

Im Zeitraum 1998-2001 wurde ein CLILiG-Pilotprojekt an einer Grundschule (6.-9. Klasse) außerhalb von Göteborg durchgeführt und in den folgenden drei Jahren noch einmal wiederholt. Beide Projekte waren sehr erfolgreich (Dentler 2003, Dentler 2007), konnten aber wegen fehlender finanzieller Unterstützung nicht fortgesetzt werden. Insgesamt nahmen 32 Schüler an dem Projekt teil, und eine große Mehrheit von ihnen setzte das Deutschlernen bis zum Abitur fort. Die wissenschaftliche Projektevaluierung zeigte, dass die CLILiG-Schüler hervorragende Leistungen im Hinblick auf Motivation, Hör- und Leseverstehen, sowie mündliches und schriftliches Produktionsvermögen im Vergleich mit zwei Kontrollgruppen erreichten.

Das Fach Deutsch ist auch in Schweden in einer tiefen Krise. Immer weniger Schüler und Studenten wählen Deutsch. Die Zahlen sind in den letzten acht Jahren um ca. 40 % gesunken. Einige Stimmen in der Wirtschaft warnen vor dieser Tendenz, die bereits in naher Zukunft viele wirtschaftliche Nachteile mit sich führen wird. Auch führende Schulpolitiker sind auf das Problem aufmerksam geworden und versuchen es nun dadurch zu lösen, dass den Noten in den Fremdsprachen (außer Englisch) bei der Bewerbung um Studienplätze mehr Gewicht zugesprochen wird.

CLILiG findet man in Schweden zurzeit nur in Göteborg. Das schwedische Teilprojekt konzentriert sich einerseits auf eine studienvorbereitende weiterführende Schule in Göteborg, die bereits deutschsprachigen Fachunterricht in natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern anbietet. Hier wird es vor allem darum gehen, die Qualität des Angebots zu sichern und es zu evaluieren.

Außerdem ist geplant, deutschsprachigen Fachunterricht an einer berufsvorbereitenden Schule, Fachrichtung „Hotel und Restaurant“, in Göteborg einzuführen. Die geplante, forschungsbasierte Qualitätskontrolle betrifft hier sowohl die Fachkenntnisse der Schüler als auch ihre Motivation für weiteres Sprachenlernen nach dem deutschsprachigen Fachunterricht.

Schließlich soll auch ein CLILiG-Projekt in den Fächern „Geschichte“ und „Geographie“ an einer Grundschule (6.-9- Klasse) durchgeführt werden. Hier werden ebenfalls die Fach- und Sprachkenntnisse der Schüler ermittelt.

Teilnehmende Schulen:

1) Hvitfeldtska Gymnasium

CLILiG Klasse 10-12 in den Fächern „Naturkunde“ und „Geschichte“

Vorbereitung auf Praxisschulrolle für zukünftige CLILiG-Lehrer

Kontaktperson: Karl-Heinz Schneider (karlheinz.schneider@gbgd.se)

2) Ester Mosessons Gymnasium

CLILiG Klasse 10-12, „Restaurant-Fächer“

Kontaktperson: Karl-Heinz Schneider (karlheinz.schneider@gbgd.de)

3) Torpaskolan

CLILiG Klasse 6-9 in den Fächern „Geschichte“ und „Geographie“

Kontaktperson: Gunilla Almevad (gunilla.almevad@gbgd.se)

Lehrerausbildungsinstitution und schwedische Projektleiterin:

Doc. Sigrid Dentler

(sigrid.dentler@tyska.gu.se)

Institutionen för tyska och nederländska

Göteborgs universitet

Box 200

S- 404 30 Göteborg

I.4. Teilprojekt Dänemark

Genau wie in den übrigen nordischen Ländern befindet sich das Fach Deutsch im dänischen Ausbildungssystem in einer Krise. Auf dem Gymnasium, wo Deutsch ein Wahlfach ist, verliert das Fach Deutsch deutlich an interessierten Schülern. In den höheren Ausbildungen nimmt die Nachfrage seit Jahren ab, und an einigen Institutionen hat man bereits die Deutschausbildung niedergelegt.

Da Deutschland der wichtigste Handelspartner Dänemarks ist, macht sich die dänische Wirtschaft große Sorgen über diese Entwicklung. Es ist positiv, dass dies zu einer sprachpolitischen Debatte über den Status der Fremdsprachen geführt hat, an der auch so wichtige Akteure wie Dansk Industri, Forbundet Kommunikation og

Sprog u.a. teilgenommen haben. Wenn diese Entwicklung gestoppt werden soll, sind Initiativen auf unterschiedlichem Niveau und in verschiedenen Bereichen notwendig. Der pädagogische und didaktische Bereich ist nur ein Beispiel, aber natürlich ein sehr zentraler Bereich, in dem Maßnahmen zu einer Veränderung angesetzt werden müssen (Sonne Jakobsen 2008).

In den letzten Jahren wurde dem CLIL mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt, aber ausschließlich in Bezug auf das Englische. Es wird politisch unterstützt, dass der Englischunterricht durch (mehr) Fachunterricht auf Englisch gestärkt werden soll.

In den höheren Ausbildungen, vor allem an den Universitäten, geschieht dies in großem Umfang innerhalb von internationalisierten, englischsprachigen Ausbildungsprogrammen. Sowohl auf dem Gymnasium als auch in der Volksschule (1.-9. Klasse) gibt es an mehreren Schulen Experimente mit englischsprachigem Fachunterricht. In den berufsvorbereitenden Ausbildungsgängen wurde bereits in den 70er Jahren eine Sprachpädagogik entwickelt, die Sprach- und Fachunterricht zusammenknüpft („fachgerichteter Sprachunterricht“). In den technischen Ausbildungsgängen dominiert Englisch, in die kaufmännischen Ausbildungen wird oft auch das Deutsche integriert (Sonne Jakobsen/Svendsen Pedersen 1993).

In Dänemark wird sich das gemeinsame nordische CLILiG-Projekt darauf konzentrieren, eine Basis zu schaffen, um deutschsprachigen Fachunterricht in unterschiedliche Ausbildungen integrieren zu können. Durch den Kontakt mit wichtigen Personen an den „Seminarien“, die Lehrer für die Volksschule ausbilden, an den Gymnasien und den Berufsschulen soll zunächst untersucht werden, wo der CLILiG am besten eingeführt werden kann. Außerdem muss erörtert werden, welche Form dieser Unterricht innerhalb der jeweiligen Ausbildung haben soll und unterschiedliche Realisierungsmodelle müssen entwickelt werden.

Das Hauptaugenmerk wird zunächst auf Lehrern liegen, die bereits eine Doppelkompetenz in Deutsch und einem weiteren Schulfach besitzen, und auf gemeinschaftlichen Unterrichtsprogrammen, in denen auch Deutsch seinen Platz findet.

2006 wurde eine umfassende Reform durchgeführt, die neue Rahmenbedingungen für die Fremdsprachen an den Gymnasien schaffte. Hier soll zunächst mitverfolgt werden, wie Deutsch in die gemeinsame Arbeit integriert wird, und danach soll fachgerichteter Deutschunterricht geplant werden.

Lehrerausbildungsinstitution und dänische Projektleiterin:

Lektor und Studienleiterin Karen Sonne Jakobsen

(karens@ruc.dk)

Institut for Kultur og Identitet

Roskilde Universitetscenter

DK-4000 Roskilde

II. Fort- und Weiterbildung für CLILiG-Lehrer

Dieses Aufgabengebiet enthält:

- Entwicklung eines internetgestützten gemeinsamen nordischen Fort- und Weiterbildungskurs für CLILiG-Lehrer
- Pilotdurchführung des Kurses mit Teilnehmern aus den vier nordischen Ländern
- Hilfe bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Lernergruppen
- Kontakt mit Lehrerausbildungsinstitutionen hinsichtlich einer Implementierung von CLILiG-Elementen in deren Ausbildungsprogramme

”Deutschsprachiger Fachunterricht an Schulen”

Gemeinsamer nordischer Fort- und Weiterbildungskurs (15 cts), integrierbar in die Bachelor- und Masterprogramme an nordischen Universitäten und Hochschulen

Immer weniger nordische Schüler lernen Deutsch und nur wenige Schüler erreichen ein Sprachniveau, das sie für einen Beruf oder einen Arbeitsplatz geeignet macht, der gute kommunikative Fertigkeiten in Deutsch verlangt. Fachunterricht auf Deutsch ist ein möglicher Weg, um bessere Deutschkenntnisse zu erreichen. Es gibt bereits einige vereinzelte Versuche mit CLILiG in den skandinavischen Ländern, die meistens durch private Initiativen von Lehrern mit Kompetenz in Deutsch und einem Unterrichtsfach entstanden sind. Bis jetzt gibt es jedoch keine Ausbildungsmöglichkeiten für Fachlehrer, die ihr Fach auf Deutsch unterrichten möchten. Der Bedarf für solch eine Ausbildung macht sich in allen nordischen Ländern geltend, ein Ausbildungsangebot wird aber anfänglich an keinem Ausbildungsort genug Studenten rekrutieren können. Da sich diese Ausbildung hauptsächlich an Fachlehrer mit langjähriger Unterrichtserfahrung richtet, wäre gerade ein internetgestütztes Fernstudium, das sich an nordische Lehrer richtet und an deren individuelle Bedürfnisse angepasst werden kann, ein gutes und kosteneffizientes Angebot.

Das Projekt entwickelt einen Fort- und Weiterbildungskurs für nordische Lehrer in unterschiedlichen Fächern mit Deutschkenntnissen, die sich vorstellen können, ihr Fach auf Deutsch zu unterrichten. Dies gilt sowohl für allgemeinere Fächer wie

Geschichte, Gesellschaftskunde, Kunst u.ä. als auch für Fächer, die an berufsvorbereitenden Schulen, z.B. im Bereich Tourismus, Gastronomie und Automobilbranche, unterrichtet werden. Die Teilnehmer besitzen adäquate Deutschkenntnisse und nehmen an diesem Studium teil, bevor sie selbst ein Pilotprojekt mit CLILiG starten oder während sie selbst ihr Fach auf Deutsch unterrichten.

Der Kurs ist internetgestützt, d.h. dass ein Großteil des Unterrichts über das Internet absolviert wird und das gesamte Unterrichtsmaterial auf der gemeinsamen web-site ausgelegt werden wird. Es finden drei Zusammenkünfte statt: ein nationales Seminar in jedem Land zu Studienbeginn, eine nationale Zusammenkunft mit Videokonferenzschaltung zu den anderen Teilnehmerländern in der Mitte des Kurses und eine gemeinsame Veranstaltung mit Schulbesuchen am Ende des Studiums. Darüber hinaus findet der Unterricht via synchrone Treffen (*chat* und *IP-Telefoni*) zu festen Zeitpunkten statt. Das Studium setzt die Eigenaktivität der Studenten voraus, d.h. dass die Studenten über ihren eigenen Unterricht bzw. den Unterricht von anderen Lehrern und die Möglichkeiten und Grenzen von CLILiG im eigenen Fachbereich reflektieren. In diesem Zusammenhang wird Video als Dokumentationswerkzeug herangezogen werden. Die Studenten nehmen eigenen Unterricht oder den Unterricht von anderen Lehrern auf Video auf. Nachdem die Aufnahmen allen Teilnehmern über die *web-site* zugänglich gemacht worden sind, dienen sie als Grundlage für Reflexion, Diskussion und Beratung. Als schriftliche Kommunikationsmedien werden *chat* und ein Diskussionsforum herangezogen. Außerdem soll *IP-Telefoni* als mündliches Kommunikationsmedium ausprobiert werden, um den Teilnehmern auch mündliches Sprachtraining in der Fremdsprache anbieten zu können.

Der Kurs soll in den Jahren 2008 und 2009 entwickelt und dann im Herbstsemester 2009 und Frühjahrssemester 2010 als gemeinsames Pilotstudium angeboten werden.

Budgetentwurf Teilbereich II

	2008	2009	2010
Fachliche Projektleitung (20%)	300 000	715 000	715 000

pro Land)			
Fachliche Entwicklungsarbeit ¹	500 000	350 000	50 000
Projektverwaltung 20%	60 000	120 000	60 000
Marketing		50 000	
Kick-off-Seminar vor Kursstart		50 000	
Studentreisen			250 000
Studienseminar II + III			250 000
Eigenleistung der Institutionen ²			
Insgesamt Teilbereich II	860 000	1 285 000	1 325 000

¹ Enthält: Entwicklung und Betreiben der homepage, Entwicklung eines multimedibasierten "Lehrbuchs" für das Internet und technische Unterstützung in der Pilotphase

² Unterricht des Pilotkurses, Beratung der Studenten, Examensdurchführung usw.

III. Unterrichtsmaterialien für CLILiG

Man findet heute nur wenige Unterrichtsmaterialien, die sich für den deutschsprachigen Fachunterricht in den nordischen Ländern eignen. Deshalb ist es meist die Aufgabe des Fachlehrers, Unterrichtsmaterial, das sich für die Schüler, die der Lehrer unterrichten möchte, eignet, zu finden und in den meisten Fällen selbst zu produzieren. Diese fachliche Entwicklungsarbeit ist sehr arbeitsintensiv und kostet viel Zeit. Sie sollte deshalb von den Schultern des einzelnen Lehrers genommen und statt dessen im Rahmen des nordischen Gemeinschaftsprojekts ausgeführt werden. Es gibt bereits Unterrichtsmaterial für den CLILiG-Unterricht in anderen europäischen Ländern, in denen der CLILiG und der Deutscherwerb einen wichtigeren Platz im Ausbildungssystem einnehmen, z.B. in mehreren früheren osteuropäischen Ländern. Lehrbücher u.ä. aus diesen Ländern können als "gute Beispiele" und Inspirationsquellen für nordische Lehrbücher und andere Unterrichtsmaterialien dienen. Außerdem können wahrscheinlich auch Lehrmittel aus den deutschsprachigen Ländern, die sich eigentlich an deutsche Muttersprachler wenden, an nordische Lernergruppen angepasst werden.

Es ist wichtig, dass diese Entwicklungsarbeit sichtbar gemacht wird und nicht eine unbezahlte Zusatzbelastung des einzelnen CLILiG-Lehrers verbleibt. Es sollen finanzielle Mittel bereitgestellt werden, die es erlauben, dass interessierte Lehrer für diese Entwicklungsarbeit freigestellt werden können und / oder diese Arbeit von Projektmitarbeitern (siehe Teilbereich I) ausgeführt werden kann.

Budgetentwurf Teilbereich III

	2008	2009	2010	2011
Schriftliches Unterrichtsmaterial	200 000	200 000	200 000	200 000
Computergestütztes Material	150 000	150 000	150 000	150 000
Arbeitsseminare der Autoren	100 000	100 000	100 000	100 000

Publizierungskosten		100 000	100 000	100 000
Insgesamt	450 000	550 000	550 000	550 000

IV. Forschung auf dem Gebiet CLILiG in Skandinavien

Dieses Arbeitsgebiet enthält:

- Externe Evaluierung des Fort- und Weiterbildungskurses
- Externe Evaluierung der schulischen Pilotprojekte
- Evaluierung von bereits bestehenden CLILiG-Varianten im Hinblick auf Qualitätssicherung
- Wissenschaftliche Begleitung des Fort- und Weiterbildungskurses
- Wissenschaftliche Begleitung der Schulprojekte
- Gemeinsame Workshops nach jedem Projektjahr, d.h. im August 2009, August 2010 und August 2011.
- Einbindung in das gesamteuropäische Projekt zur Entwicklung von Lehrerbildung für den deutschsprachigen CLIL-Unterricht (CLIL_DaF_TT) / Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates, Graz. Österreich (2008-2010)

Organisierung:

Das Aufgabengebiet wird von dem **nordischen Führungsteam** in Zusammenarbeit mit der Referenzgruppe geleitet. Die nationalen Projektleiter sind auch verantwortliche Projektleiter der Forschungsprojekte, die im Rahmen des CLILiG-Projekts durchgeführt werden. In jedem Land wird jeweils eine **Doktoranden-Stelle** an das Projekt angeknüpft. Des Weiteren sind auch Forschungsaufgaben für **Masterstudenten** (z.B. an den Lehrerbildungsinstitutionen) denkbar.

Die **Evaluierung** des Fort- und Weiterbildungskurses und der schulischen Pilotprojekte werden extern ausgeführt und an eine Evaluierungsinstanz vergeben, die Erfahrungen mit ähnlichen Projekten und gute Kenntnisse im Bereich der nordischen Ausbildungslandschaften besitzt.

Forschungsprojekt

Hintergrund

Es gibt bis jetzt so gut wie keine Forschung zu CLILiG in Skandinavien und auch nur wenig Forschungsaktivitäten zum englischsprachigen Fachunterricht, der in den nordischen Ländern zumindest fester als der CLILiG verankert ist. Diese fehlende

Forschung kommt teilweise daher, dass die Einführung von fremdsprachlichem Fachunterricht selten in systematischen Projekten durchgeführt wurde und diese Versuche von daher auch nicht von Forschern wissenschaftlich begleitet wurden.

Die Situation des CLILiG ist jedoch von Land zu Land ein wenig unterschiedlich. Das ist auch die Ursache dafür, dass die Forschungsschwerpunkte von Land zu Land ein wenig differieren. Dies steht natürlich nicht einer gemeinsamen nordischen Basis im Wege, da einerseits der CLILiG in allen nordischen Ländern ein möglicher Einsatzschwerpunkt sein kann, um mehr skandinavische Schüler zum Deutschlernen zu bewegen und da sich andererseits die Forschung zu CLILiG in allen nordischen Ländern noch in der Startphase befindet. Im Folgenden skizzieren wir die übergeordneten Forschungsprojekte in den einzelnen Ländern.

IV.1. Kurze Skizze: Ausgangssituation und die Schulprojekte der einzelnen Länder

A. Norwegen

In Norwegen gibt es Schulen, die englischsprachigen Fachunterricht anbieten (vor allem internationale Schulen und Schulen mit einem IB-Programm), aber keine öffentliche Schulen³ mit deutschsprachigem Fachunterricht. Fremdsprachiger Fachunterricht wurde meistens von Enthusiasten initiiert und als mehr oder weniger private und schulinterne Maßnahme ohne Forschungsbegleitung durchgeführt. Das vorliegende Schulprojekt (skizziert in I.1. Norwegen) versucht, die probeweise Einführung von CLILiG als ein enges Kooperationsprojekt zwischen den teilnehmenden Schulen, die sich auf zwei unterschiedlichen Ebenen im norwegischen Ausbildungssystem befinden, und dem nationalen Forschungsteam zu gestalten. Die Schulen erhalten regelmäßige Besuche. Sie werden dabei auf der einen Seite in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung und die Entwicklung von schülergruppenadäquatem Unterrichtsmaterial beraten und auf der anderen Seite dienen die Besuche u.a. auch der längerfristigen Aufzeichnung von CLILiG-Unterricht und der wissenschaftlichen Begleitung der Lernfortschritte der Schüler.

³ Die Deutsche Schule in Oslo bietet Unterricht auf Deutsch an und steht auch Schülern mit Norwegisch als Muttersprache offen. Diese Schule ist jedoch eine Privatschule und rekrutiert vor allem Schüler mit (engen) Beziehungen zu einem deutschsprachigen Land.

B. Finnland

In der finnischen Bildungslandschaft hat das integrierte Sprach- und Fachlernen generell bereits seit geraumer Zeit einen festen Platz. Aufbauend auf den erfolgreichen Ersterprobungen mit der Schwedisch-Immersion gegen Ende der 1990er Jahre konnte der CLIL-Unterricht vor allem im Rahmen eines landesweiten Projekts zur Vervielfältigung und Entwicklung der schulischen Fremdsprachenvermittlung von 1995 bis 2002⁴ gefördert und entwickelt werden. Besonders vorteilhaft hat sich auf die Verbreitung und Etablierung des CLIL-Ansatzes ein Gesetzeserlass im Jahr 1992 ausgewirkt, infolge dessen es den Schulen freigestellt wurde, den Unterricht jew. auch in einer anderen Sprache als der Erstsprache der (meisten) Schüler zu erteilen, insofern dies als sinnvoll und zweckmäßig angesehen werde. Ferner waren in einigen Standorten bereits vor Beginn des KIMMOKE-Projekts aus Elterninitiativen deutschsprachige Kindergartenzüge entstanden, für deren Ausdehnung auf den Schulbereich nun – parallel zum Altern der Kinder – im Rahmen des Projekts besonders günstige Voraussetzungen bereit gestellt werden konnten.

In allen vier Standorten, in denen in Finnland deutschsprachiger CLIL-Unterricht an einheimischen Schulen angeboten wird, wurde inzwischen das 10-jährige Bestehen der jew. CLILiG-Praxis gefeiert. Vor allem angesichts der Tatsache, dass die partiell deutschsprachigen Bildungszweige inzwischen in allen Fällen kontinuierlich – parallel zum Altern der Schüler – ausgebaut werden mussten und mittlerweile ausnahmslos den gesamten grundlegenden Unterricht (Pflichtschule) umfassen, wundert es sehr, dass diese Schulen bisher so gut wie gar nicht längerfristig wissenschaftlich begleitet wurden. Auch wenn in den wenigen Studien, die bisher über den deutschsprachigen Fachunterricht in Finnland (ausschließlich im Querschnittformat) durchgeführt wurden, signifikante Vorteile vor allem für den Erwerb der Zielsprache Deutsch nachgewiesen werden konnten, hat man inzwischen deutlich erkannt, dass eine sachgemäße Qualitätssicherung und Weiterentwicklung, eine weitere Ausdehnung des CLILiG etwa auf die gymnasiale Oberstufe, sowie die Entwicklung entsprechender Lehreraus- und -

⁴ Das KIMMOKE-Projekt, für den Abschlussbericht (in Finnisch), siehe www.oph.fi/kimmoke, für deutschsprachige Kurzdarstellungen, vgl. u.a. Haataja, 2005; Domisch, 2001.

fortbildungsstrukturen unbedingt systematischer und longitudinal angelegter Forschungsaktivitäten bedürfen.

C. Schweden

In Schweden wurden sehr erfolgreiche CLILiG-Pilotprojekte an einer Grundschule in Göteborg im Zeitraum 1998-2001 und 2002-2005 durchgeführt (Dentler 2001, Dentler 2003, Dentler 2007). Eine Weiterführung bzw. Ausweitung des Projekts konnte aber wegen fehlender finanzieller Mittel nicht realisiert werden. Außerdem gibt es ein CLILiG-Angebot an einer weiterführenden Schule in Göteborg.

Das Schulprojekt in Schweden konzentriert sich einerseits auf dieses existierende CLILiG-Angebot und sorgt für dessen Qualitätssicherung und die Evaluierung der Fach- und Sprachkenntnisse der Schüler. Außerdem soll der CLILiG an einer berufsvorbereitenden weiterführenden Schule („Hotel und Restaurant-Ausbildung“) und einer Grundschule (in den Fächern „Geschichte“ und „Geographie“) in Göteborg eingeführt werden.

D. Dänemark

In Dänemark gibt es keine Schulen, die den CLILiG im Unterrichtsangebot haben. Deshalb wird man sich in Dänemark anfänglich darauf konzentrieren, eine gute Grundlage für Pilotprojekte zu schaffen. Dabei geht es darum, Repräsentanten für die Lehrerausbildungsinstitutionen und die unterschiedlichen Schularten an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam Ansatzpunkte für Versuche mit CLILiG im dänischen Schulsystem zu finden. Danach muss untersucht werden, mit welchen Realisierungsmodellen eine Etablierung des CLILiG erreicht werden kann. Hier werden auch die Erfahrungen, die in den anderen nordischen Ländern gesammelt werden, berücksichtigt werden.

Die Situation in den nordischen Ländern spiegelt also die ganze Bandbreite wider von

- keiner CLILiG-Erfahrung und (vorläufig) keiner Grundlage für CLILiG-Projekte (DK)

über

- fast keine CLILiG-Erfahrung, erste Versuchsprojekte werden gestartet (N)

über

- ein wenig CLILiG-Erfahrung, mehrere Pilotprojekte, Projekte werden erweitert (S)

zu

- 10 Jahre Erfahrung mit CLILiG, Fokus auf Qualitätssicherung und Evaluierung, Erweiterung des Projekts (FIN).

IV.2. Forschungshypothesen

Das Projekt stützt sich auf folgende Forschungshypothesen:

1. Ein früh beginnender CLIL-Unterricht in Deutsch motiviert die Lerner generell zum Sprachenlernen und später zur Wahl weiterer Fremdsprachen. Ferner begünstigt das integrierte Sprach- und Fachlernen den Erwerbsprozess der sog. Folgefremdsprachen in signifikantem Ausmaß.
2. Der deutschsprachige Fachunterricht an der Grundschule beeinflusst die Freude und das Interesse am Sprachenlernen positiv und führt dazu, dass mehr Schüler für das weitere Lernen der 2. Fremdsprache motiviert sind und sich vor allem auch mehr Schüler für den Erwerb der deutschen Sprache interessieren.⁵
3. Die Schüler der Grundschulen und der weiterführenden Schulen, auch an den genannten berufsvorbereitenden Zweigen, erreichen gute kommunikative Fertigkeiten in Deutsch durch die Verwendung von Deutsch als Unterrichtssprache.
4. CLILiG-Lerner sind in besonderem Maße sprachbewusst und weisen im Umgang sowohl mit ihrer Erstsprache als auch den Fremdsprachen im Schulbereich fortgeschrittene Lerntechniken auf.
5. Der CLILiG-Unterricht wirkt sich nicht nachteilhaft aus auf den Inhaltserwerb in Fächern, die in einer Fremdsprache (hier: Deutsch) unterrichtet werden. Im Gegenteil lassen sich teilweise ein fachlich differenzierterer Umgang und umfangreichere Kenntnisse in den betr. Fächern erwarten.
6. (betrifft Finnland): Lerner, die in Finnland deutschsprachigen CLIL-Unterricht besuchen bzw. besucht haben, sind später besser motiviert, auch

⁵ Es gibt bereits ein paar Studien zur Sprachlernmotivation von norwegischen Schülern der 8. Klasse, siehe Lindemann 2007 a und b, Lindemann 2008 a und b.

die zweite offizielle Landessprache Schwedisch anwendungsorientiert zu lernen und erbringen i.d.R. entsprechend gute Lernleistungen.

Forschungsprojekt (Forschungsdesign)

Das Forschungsprojekt ist ein longitudinales Projekt, das die probeweise Einführung des bzw. Durchführung von CLILiG an Schulen in Tromsø (N), Tampere (FIN) und Göteborg (S) über einen Zeitraum von 3 Jahren hinweg begleitet.

Zu Beginn des Projekts wird durch Schüler-, Lehrer- und Elternbefragungen der *Status quo* existierender CLILiG-Angebote und deren Qualität ermittelt.

Anschließend werden individuell mit allen beteiligten Schulen Beratungs- und Evaluationsgespräche stattfinden.

Der Unterricht wird regelmäßig beobachtet und auf Video festgehalten. Außerdem werden häufige Interviews mit den teilnehmenden Lehrern und Schülern im Laufe der einzelnen Schuljahre durchgeführt.

Gegen Ende jedes Schuljahres werden die Deutsch- und Fachkenntnisse jedes Schülers u.a. auch mit einem gemeinsamen nordischen, computergestützten Testinstrument geprüft. Dabei stehen vor allem die kommunikativen Fertigkeiten und die Benutzung von kommunikativen Strategien im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Die Tests werden inhaltlich dem jeweiligen Rahmenlehrplan angepasst und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrkräften erstellt. Ferner werden sämtliche Testleistungen (darunter sowohl simulierte, mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen, als auch Aufgaben zur formalen Sprachbeherrschung) aufgezeichnet und partiell u.a. in den Fortbildungsmaßnahmen des Projekts verwendet.

Die Grundschüler, die die norwegische Grundschule am Ende des 7. Schuljahrs verlassen und auf die so genannte *ungdomsskole* überwechseln, nehmen an einem Gespräch teil, das Aufschluss geben soll über ihre persönliche Sprachlernfreude und ihre Einstellung zum zukünftigen Sprachenlernen. Das Gleiche gilt für die finnischen Schüler, die zwischen der 6. und 7. Klasse die Schule wechseln.

Außerdem soll die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Haltungen und Einstellungen hinsichtlich des CLILiG auf Seiten der Schulen gerichtet werden, die

den CLILig entweder einführen oder sich mit dem Gedanken tragen, ihn einzuführen. Regelmäßige Interviews mit Schulleitern, beteiligten Lehrern, Repräsentanten für das übrige Kollegium und die Eltern sollen die Rahmenbedingungen beleuchten, die eine entscheidende Rolle während des Einführungsprozesses und bei der Weiterführung von CLILiG als etabliertes Schulprojekt an der jeweiligen Schule spielen.

Budgetentwurf Teilbereich IV (* In diesem Teil werden die Kosten pro Land in NOK aufgeführt)

	2008	2009	2010	2011	2012
Externe Evaluierung Fort- und Weiterbildungskurs		20 000	50 000		
Externe Evaluierung Schulprojekte	30 000	50 000	50 000	50 000	
1 wissenschaftlicher Assistent / Land *	149 000	445 500	445 500	445 500	
1 Doktorand / Land *		641 000	641 000	641 000	641 000
1 prof. II-Stelle		200 000	200 000	200 000	200 000
Entwicklung Testinstrument	50 000	100 000	100 000		
Eigenleistung der Institutionen ⁶	603 200	603 200	603 200	603 200	603 200
Gemeinsamer Workshop		75 000	75 000	75 000	

⁶ Forschungsanteil der nationalen Projektleiter (10% für jeden nordischen Forschungsleiter)

Insgesamt				
Teilbereich				
IV				

V. Maßnahmen zur Stärkung von Deutsch als Fremdsprache in den nordischen Ländern

- Etablierung von Vorbild-Schulen, die als "gute Beispiele" und als Berater für neue CLILiG-Schulen herangezogen werden können
- Ausarbeitung von Informationsmaterialien über den deutschsprachigen Fachunterricht, die sich an Schulen, Eltern, Lehrer und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen in den fünf Ländern richten (schriftlich, web-site und DVD)
- Populärwissenschaftliche Publikationen; PR durch Beiträge in Zeitungen, Fernsehen u.ä.; Vorträge an Schulen (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Goethe-Instituten)
- Größere gemeinsame nordische Publikation (zweisprachig: nordisch und deutsch)
- Kurze gemeinsame Publikation (zweisprachig: nordisch und deutsch), die sich an Entscheidungsträger in der Politik, der Wirtschaft usw. wendet

Nach der Beendigung der Pilotprojektphase ist es wichtig, dass das CLILiG-Projekt ausgehend von den Pilotschulen vergrößert wird. Bereits in der Pilotphase wurde für eine gute Zusammenarbeit unter den Schulen gesorgt. Im nächsten Schritt sollen nun neue Schulen an das Projekt angebunden werden, wobei die „alten“ Schulen als „Paten“ dienen. Dadurch wird ein enger Kontakt zwischen den Schulen etabliert, der zum einen für ein größeres fachliches Kontaktnetz des jeweiligen CLILiG-Lehrers sorgt und zum anderen gute Möglichkeiten zur gegenseitigen Beratung bietet. Die CLILiG-Schulen sollen auch gezielt als Ausbildungsschulen für zukünftige CLILiG-Lehrer zu Einsatz kommen. Alle diese Maßnahmen sollen auch dazu beitragen, dass zukünftige CLILiG-Projekte systematisch und in einem größeren Rahmen durchgeführt werden, so dass sie nicht so leicht als „schulinterne“ Initiativen nach kurzer Zeit wieder verschwinden können.

Um deutschsprachigen Fachunterricht wirklich in größerem Maßstab in den jeweiligen Ländern einführen zu können, bedarf es vor allem einer intensiven Informationsarbeit. Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleitungen stehen dem CLILiG

oftmals eher skeptisch gegenüber, da sie im Grunde nicht wissen, was sie sich unter deutschsprachigem Fachunterricht in der Praxis vorstellen sollen. Adressatengerechte Informationsmaterialien könnten hier gute Abhilfe schaffen und dazu beitragen, dass der CLILiG als eine realistische Unterrichtsalternative in Erwägung gezogen wird. Neben der eher traditionellen schriftlichen Variante in Form einer Broschüre stellen wir uns auch eine eigene web-site und eine DVD mit interessanten Unterrichtsbeispielen als geeignete Informationsmedien vor.

Während der Pilotprojekte soll durch Beiträge in Zeitungen und im Fernsehen usw. auf das Lernen im deutschsprachigen Fachunterricht aufmerksam gemacht werden. Auch dies wird dazu beitragen, dass die CLILiG-Projekte außerhalb der Pilotschulen bekannt werden und sich das Interesse für diesen Unterricht vergrößert. Vorträge an Schulen, in denen die Projektleiter über die Erfahrungen mit CLILiG berichten und dokumentierte „Kostproben“ von CLILiG-Unterricht zeigen, sollten mit Besuchen von Vertretern der Wirtschaft und des nationalen Goethe-Instituts kombiniert werden, die die Wichtigkeit des Deutschlernens und den großen Bedarf an Deutschkenntnissen im Arbeitsleben bestätigen können. Darüber hinaus können zielgerichtete Informationen an Fachlehrer bei Fortbildungsveranstaltungen und in Fachzeitschriften das Interesse bei den Lehrern wecken, die in der Zukunft ihren Unterricht auf Deutsch anbieten könnten.

Das gemeinsame Forschungsprojekt soll in einer größeren Publikation dokumentiert werden. Hier werden Beiträge der nationalen Projektleiter, der Doktoranden und eventuell auch von Masterstudenten für ein größeres Publikum veröffentlicht. Die Beiträge sollen zweisprachig (in der Landessprache und auf Deutsch) erscheinen, um das gemeinsame CLILiG-Projekt sowohl in den nordischen Ländern als auch im deutschsprachigen Ausland bekannt zu machen.

Schließlich ist auch eine kürzere gemeinsame Publikation geplant, die sich hauptsächlich an Entscheidungsträger in der Politik und in der Wirtschaft wendet, und die zusammen mit der Informations-DVD dazu beitragen soll, dass dem Deutschunterricht und dem CLILiG ein bedeutenderer Platz in den Ausbildungssystemen der einzelnen Länder und im Bewusstsein der Bevölkerung eingeräumt wird.

Budgetentwurf Teilbereich V

	2008	2009	2010	2011
Informationsmaterialien ⁷	50 000	300 000	300 000	100 000
Populärwissenschaftliche Verbreitung / Vorträge an Schulen	50 000	250 000	250 000	250 000
Größere gemeinsame Publikation				100 000
Kurze gemeinsame Publikation				50 000
Insgesamt	100 000	550 000	550 000	500 000

Bibliographie:

Dentler, Sigrid (2001): Case 17 Mixed Ability Secondary, I: D. Marsh (red.): CLIL/EMILE - the European Dimension. Actions, Trends and Foresight Potential. European Commission, Public Service Contract, University of Jyväskylä, s. 167-172.

Dentler, Sigrid (2003): Språklig enfald eller mångfald ...? En studie av gymnasieelevers och språklärares uppfattningar om elevers val av moderna språk (together with S. Thorsson & M. Molander Beyer), ULF-rapport Nr 2003:06, ISSN 1404-1359, 55 s.

Dentler, Sigrid (2007): [Windows on CLIL] Sweden. I: A. Maljers,, Marsh, D.& Wolff, D., (red.), *Windows on CLIL. Content and Language Integrated Learning in the European Spotlight*. European Platform for Dutch Education. Alkmaar, The Netherlands, s. 166-171.

Domisch, Rainer (2001): Deutsch im KIMMOKE-Projekt. In: KIMMOKE-Projekt. Loppuraportti, 126-128. [Abschlussbericht zum KIMMOKE-Projekt]. Helsinki: Opetushallitus.

Verfügbar im Internet: <http://www.edu.fi/julkaisut/kimmokeloppurap.pdf>

Haataja, Kim (2005a): Integriert, intensiviert oder nach "alt-bewährten" Rezepten? Auswirkungen der Lernumgebung und Unterrichtsmethodik auf den Lernerfolg beim schulischen Fremdsprachenerwerb. Diss. Heidelberg. Marburg: Tectum.

⁷ Erstellung von Broschüren in den jeweiligen Landessprachen, Einrichtung einer gemeinsamen web-site und Produktion einer gemeinsamen DVD.

- Haataja, Kim (2005b): Über die Variablen Lernumgebung und Unterrichtsmethodik beim schulischen Fremdspracherwerb und dessen Erforschung – Das Beispiel DaF in Finnland. In: Aktuelles für Deutschunterricht 37 / 2005, 27-40. Helsinki: Goethe Institut.
- Haataja, Kim (2007a): Warum CLILiG? Ein Blick in die Hintergründe und Zielsetzungen einer europäischen Erhebung zum integrierten Sprach- und Fachlernen auf Deutsch. In: Deutsche Lehrer im Ausland. Jg. 1 / 2007, 18-37. Münster: Aschendorff.
- Haataja, Kim (2007b): Der CLIL-Ansatz und die Förderung des schulischen „Mehrspracherwerbs“. In: Frühes Deutsch 11 / 2007, 4-10. München: Goethe Institut.
- Haataja, Kim (2008): CLILiG: Content and Language Integrated Learning in German – State of the art and development potential in Europe 2005-2007. Final report. A complementary document to the project synopsis on DVD. Tampere: Tampere University Press.
- Hellekjær, Glenn Ole (2007): Fremmedspråk i norsk næringsliv – engelsk er ikke nok! Fokus på språk 3/2007. Halden: Fremmedspråksenteret.
- Lindemann, Beate (2006): CLILiG: Situationsbeschreibung in Norwegen. <http://www.oeko.fi/CLILiG/projektergebnisse.htm>
- Lindemann, Beate (2007a): Er norske ungdomsskoleelever motiverte til å lære 2. fremmedspråk? I: Språk og språkundervisning 1/2007, 22-27.
- Lindemann, Beate (2007b): Motiviert für Deutsch? Ein qualitative Studie zum Anfängerunterricht DaF in Norwegen. I: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 12:1, 2007, 21s.
- Lindemann, Beate (2008 a): Læring av fremmedspråk og motivasjon for språklæring etter innføringen av Kunnskapsløftet. Fokus på språk 11/2008. Halden: Fremmedspråksenteret.
- Lindemann, Beate (2008 b): Motivasjon i språklæringen – Noen tanker omkring språkvalg og god språkundervisning sett fra elevenes og lærernes ståsted. I: Språk og språkundervisning 1/2008.
- Sonne Jakobsen, K. (2008): Den sproglige deroute: Sprogpolitik og internationalisering af danske universitetsuddannelser. *Dansk Pædagogisk Tidsskrift*, (1).

- Sonne Jakobsen, K. (2005): Zweitspracherwerb im Projektstudium: Dänische Erfahrungen aus einem studienvorbereitenden Programm für Zuwanderer. *IMIS-Beiträge. Themenheft. Sprache und Migration* (26), 63-75.
- Sonne Jakobsen, K., M. Svendsen Pedersen (1993): *Sproget på arbejde. Om undervisning i teknisk fremmedsprog*. Erhvervsskolernes forlag.
- Speitz, Heike et al (2007): Evaluering av prosjektet „Forsøk med tidlig start av 2. fremmedspråk“. Sluttrapport. Telemarksforsking-Notodden: Rapport 03/2007.